

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	5 (1932)
Heft:	9
Artikel:	Schweizerische Fouriertage in Rorschach 1932 : Bericht über die Fourier-Wettübungen
Autor:	Tassera, A. / Bieler, E.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-516184

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Fouriertag in Rorschach 1932.
Bericht über die Fourier-Wettübungen.

1. Anmeldungen und Beteiligung.

Sektion :	Anmeldungen:	Wettkampf angefangen:	Wettkampf beendigt:
Zürich :	19	11	10
Bern :	5	6	6
Zentralschweiz :	13	10	10
Aarau-Solothurn :	5	4	4
Beider Basel :	11	10	10
Ostschweiz :	18	15	15
<i>Total:</i>	<i>71</i>	<i>56</i>	<i>55</i>

2. Die Arbeit der Konkurrierenden:

Es kann festgestellt werden, dass im Allgemeinen freudig und mit eifriger Hingabe gearbeitet worden ist. Das hat sich dann auch in der Qualität der geleisteten Arbeit gezeigt und kommt in der Klassierungsliste zum Ausdruck.

Das verspätete Antreten einer Anzahl Konkurrierender der Abteilung II hat zu verschiedenen Ordnungsabzügen geführt. Aus erzieherischen Gründen hatte das Schiedsgericht hier Strenge walten lassen müssen. Die Angewöhnung einer absoluten Pünktlichkeit ist eines der ersten Ziele der soldatischen Erziehung. Diesem Moment muss auch bei der Durchführung militärischer Uebungen ausser Dienst Rechnung getragen werden. Demnach musste im eigenen Interesse der Fouriere in der Würdigung von vorgebrachter Entschuldigungsgründen ein scharfer Massstab angelegt werden.

Im Uebrigen kann der Haltung und dem soldatischen Auftreten der Fouriere das beste Zeugnis ausgestellt werden.

3. Resultate.

I. Kategorie: Vorzügliche Leistungen.

Fouriere Riess Max, Sektion Zürich; Egloff Wilhelm, Ostschweiz; Hagenbüchli Martin, Zentralschweiz.

II. Kategorie: Sehr gute Leistungen.

Fouriere Maier Erich, Sektion Zürich; Grathwohl Walter, Ostschweiz; Bär Albert, Bern; Zinsli Johann, Zürich; Kägi Eugen, Zürich; Remund Ruedi, Bern.

III. Kategorie: Gute Leistungen.

Fouriere Hunziker Werner, Sektion Ostschweiz; Kopp Adolf, Zentralschweiz; Wenzinger Paul, Ostschweiz; Augustin Paul, Beider Basel; Rölli Max, Zentralschweiz; Stocker Willy, Zentralschweiz; Weber Max, Zürich; Winkler Hans, Zürich; Windlinger Hermann, Zürich; Holderegger Jakob, Ostschweiz; Hübscher Franz, Zentralschweiz; Staub Victor, Ostschweiz; Züger Alois, Zürich; Egloff Ernst, Ostschweiz; Leibundgut Albert, Aargau-Solothurn; Lindegger Josef, Zentralschweiz; Rohner F., Ostschweiz.

IV. Kategorie: Brauchbare Leistungen.

Fouriere Mantegazza Mario, Sektion Beider Basel; Tschudin Johann, Beider Basel; Walter Edwin, Beider Basel; Schmid Albert, Ostschweiz; Zuberbühler Jakob, Zentralschweiz; Bähler Anton, Zentralschweiz; Dom-eisen Arnold, Beider Basel; Haberthür Bruno, Beider Basel; Klaus Otto, Zürich; Bachmann Jost, Zentral-

schweiz; Richterich Werner, Beider Basel; Benz Gustav, Ostschweiz; Traber Friedrich, Beider Basel; Meyer Herbert, Bern; Büsser Jean, Ostschweiz; Amrein Romand, Zentralschweiz; Schumacher Walter, Ostschweiz; Zumbrunn Benedikt, Bern; Ritschard Ernst, Aargau-Solothurn; Hadern Ernst, Bern; Aeberhard Adolf, Bern; Schurter Emil, Zürich.

4. Das Schiedsgericht hat die eingelieferten Arbeiten mit aller Sorgfalt und Gründlichkeit geprüft und beurteilt. Zwei Momente haben ihm seine Arbeit erheblich erleichtert:

Erstens die überaus sorgfältige Vorbereitung des Beurteilungsverfahrens durch den Chef des Schiedsgerichts, Herr Oberst Bolliger, Sektionschef des Verpflegungsdienstes beim O. K. K. Die einfachen und klaren Richtlinien haben das Schiedsgericht von Anfang an ins richtige Bild gesetzt und eine zuverlässige, einheitliche Beurteilung der Arbeiten garantiert. Wir danken Herrn Oberst Bolliger ganz besonders für seine Mitwirkung an diesen Vorbereitungsarbeiten. Die neuen Wege, welche er uns hier gewiesen hat, lassen wertvolle Perspektiven für die Zukunft offen.

Zweitens die glückliche Zusammensetzung des Schiedsgerichts. In jeder Gruppe waren vertreten: Instruktion bzw. Verwaltung, Offiziere aus der Truppe und Fouriere. Somit wurde hier eine sehr zweckmässige Vereinigung von Theorie und Praxis gefunden, welche Gewähr bot für eine in allen Teilen gerechte Beurteilung. Wir danken ebenfalls allen Schiedsrichtern für Ihre Mitarbeit.



Das Kampfgericht erteilt Zensuren!

Dank der Opferwilligkeit und Gewissenhaftigkeit aller Schiedsrichter war es möglich, die Beurteilung aller Arbeiten rechtzeitig zu beenden, um die Preisverteilung im Anschluss an das Schlussbankett vornehmen zu können. Diesem feierlichen Akt hätten wir allerdings etwas mehr Aufmerksamkeit gewünscht, als es der Fall gewesen ist.

5. Das Organisationskomitee der Schweiz. Fouriertag Rorschach hat die Hilfsmittel für die Wettübungen sehr umsichtig und zuvorkommend bereit gestellt, sodass sich die Abwicklung der Wettübungen programmässig und reibungslos vollziehen konnte.

Besondere Anerkennung verdient auch die Bereit-

stellung des sehr reichhaltigen und prachtvollen Gabentempels, der den Fouriern wertvolle Andenken an die geleistete Arbeit spendete. Die Fourier werden hierfür gebührend Dank wissen.

Wir danken dem Organisationskomitee seine vor trefflichen Vorbereitungen.

6. Schlussfolgerungen.

Der erste Versuch, an den Schweiz. Fouriertagen Fourier-Wettübungen durchzuführen, ist in allen Teilen glücklich. Wir verdanken dieses schöne Ergebnis der erfreulichen Zusammenarbeit aller Kreise: Instruktionskorps, Verwaltung, Verwaltungsoffiziere und Fourier, sowie der finanziellen Unterstützung von Seiten der Verwaltung. Dieses Zustandekommen der gemeinsamen Zusammenarbeit betrachten wir als den grössten Gewinn unserer Veranstaltung, gibt sie doch die Gewissheit, dass die ausserdienstliche Tätigkeit des Schweiz. Fourierverbandes sich in denjenigen Bahnen bewegt, die unsere höchste militärische Behörde in ihren Ausbildungszielen festgelegt hat. Wir danken daher ganz besonders den Angehörigen des Instruk-

tionskorps und des Oberkriegskommissariates für Ihre geschätzte Mitarbeit, sie gibt unserer Sache einen festen Rückhalt.

Das Zusammenführen aller an der Ausbildung und Weiterbildung unseres Fourierstandes interessierten Kreise zu gemeinsamer Arbeit schafft eine solide Grundlage zum weiteren Ausbau unserer Verbandstätigkeit. Mit Recht dürfen daher die Schweiz. Fourier-Tage in Rorschach 1932 als Markstein in der Entwicklungsgeschichte des Schweiz. Fourierverbandes bezeichnet werden.

Nun gilt es, die gemachten Erfahrungen in geeigneter Form festzuhalten, um für die Zukunft zuverlässige Wegeleitungen zu haben. Wir schliessen diesen Bericht mit dem Ausdrucke der Anerkennung und des höchsten Dankes an alle diejenigen, die uns in der Vorbereitung und Durchführung der Fourierübungen ihre Dienste gewidmet haben, inbegriffen die Fouriere, die den Wettkampf bestanden haben.

Schweiz Fourierverband Zentralvorstand

Der Präsident: **Ad. Tassera, Fourier** Der techn. Offizier: **E. Bieler, Hauptmann**

Die Pferdebeschaffung der Armee bei Friedens- und Kriegsmobilmachung.

Von Fourier Max Bär (Schluss)

Vorbemerkung der Redaktion. Wir bedauern ausserordentlich, dass die gründliche und instruktive Arbeit von Kamerad Bär infolge des in den letzten Monaten chronisch gewordenen Platzmangels nur fragmentarisch erscheinen konnte. Wer sich dem Genuss hingeben will, den ganzen Artikel in einem Zuge zu lesen, sei auf die Nummern 3, 5 und 7 unseres Organs verwiesen.

Die Schatzungskommission erstellt zwei Verbale, das Stammverbal, welches an den Pferdestellungsoffizier geht, und das Einzelverbal zu Handen der Truppe. Daneben werden die dienstuntauglichen Pferde in der Gemeinde-pferdekontrolle gestrichen und bei den diensttauglichen wird die Ordnungsnummer und Einschätzungssumme einge-tragen. Der Gemeindedelegierte übernimmt nach erfolgtem Halfterwechsel die Ausrüstungsgegenstände und meldet sich beim Pferdestellungsoffizier ab.

Nach vollzogener Einschätzung wandern die Pferde zu den Markierplätzen, wo sie mit dem angegebenen Hufbrand versehen werden wie in Friedenszeiten. Danach gelangen sie in den Zuteilungsplatz, der durch grosse Tafeln kenntlich gemacht ist. Der Pferdestellungsoffizier teilt die Pferde in verschiedene Kategorien ein, wie:

Offiziersreitpferde
 U.Offiziersreitpferde
 schwere und leichte Batteriepferde
 " " " Trainpferde
 " " " Saumpferde

Maultiere.
Aus diesem Zuteilungspark werden nun gem. Bedart den Einheiten die notwendigen Pferde abgegeben, gegen einen im Doppel erstellten Abgabeschein. An Hand dieses Abgabescheines werden später den Truppen die Einzelverbale ausgesucht und zugestellt, was eine Arbeit vornehmlich für Pfadfinder höhere Schulklassen etc. sein dürfte.

Ueberzählige Off. Reitpferde werden nach telegraphischer Verständigung mit dem Div. Kdt. den anderen Einschätzungsplätzen überwiesen, die ev. Mangel an solchen haben.

Ueberzählige Zugpferde überweist man dem nächsten mobilen Pferdedepot oder entlässt sie nach Hause unter Pikenstellung.

Dass man im Ernstfalle, in Anbetracht drohender Fliegergefahr, nicht mehr den Kasernenhof oder die Allmend als Pferdestellungsplatz benutzen kann, ist einleuchtend. Man organisiert die dezentralisierte Pferdestellung unter Benutzung der zur Verfügung stehenden Wälder und Parkanlagen.

Neben diesen zwei Arten der Pferdestellung kennen wir noch die sog. beschleunigte Pferdestellung, die speziell für die auf Piket entlassenen Pferde in Frage kommt. Nach Erhalt des telegraphischen Aufgebotes sind diese Pferde unverzüglich auf den Einschätzungsplatz zu bringen, wo jedoch lediglich ein Verzeichnis aufgenommen wird. Die Pferde werden später bei der Truppe durch die Truppenpferdärzte, ev. Schatzungskommissionen, eingeschätzt.

Wie ich bereits früher erwähnte, können sich Offiziere durch Vertragsabschluss bereits in Friedenszeiten ein Reitpferd sichern. Dazu sind jedoch nur die Stabsoffiziere, Hauptleute im Generalstab, Adjutanten der Heeresabteilungen und berittenen Einheitskommandanten berechtigt. Die übrigen Offiziere, wie natürlich auch die Unteroffiziere, werden durch die Pferdestellung beritten gemacht und müssen vorlieb nehmen mit dem, was sie erhalten.

Bleibt noch die Frage offen, was geschieht denn mit den Pferden, die im Moment der Kriegsmobilmachung bereits im Militärdienst sind. Die sämtlichen Regie- und Art. Bundespferde im Besitz des Staates (mit Hufbrand) sind spätestens am ersten Mobilmachungstag der E.P.R.A. in Thun zurückzugeben. Lieferantenpferde aus Schulen oder Spezialkursen werden durch den Pferdelieferungsofizier dem Lieferanten zurückgegeben im Gegensatz zu den Lieferantenpferden in W.K., die durch die Truppen auf den Einschätzungsplatz und dem Pferdestellungsoff. übergeben werden.